

Neuer Obdachlosenbus gestartet (S. II)

10 000 Euro für „Kinderteller“ (S. III)

Harburg-Huus für Obdachlose eröffnet (S. IV)

Retter auf zwei Rädern



Flexibel im Einsatz:
Die Fahrradstaffel
trainiert regelmäßig

Mit dem Hamburger Marathon beginnt die Saison der Fahrradstaffel des DRK-Kreisverbands Nord. Bis zu 15 Mal sind die schnellen Retter jedes Jahr im Einsatz – und sie suchen Verstärkung.

So sauber waren die Fahrräder nach einem Einsatz schon lange nicht mehr“, sagt Patrick Struck. Vier Tage nach dem Marathon in Hamburg steht der Ehrenamtliche des DRK-Kreisverbands Nord in der Waschanlage auf dem Barmbeker Gelände und sprüht die sechs Trekkingbikes der Fahrradstaffel mit dem Wasserschlauch ab. Seine Kollegin Lisa Paulsen hat sich Einmalhandschuhe übergestreift und seift den ersten Rahmen ab. „Wir hatten super Wetter und fuhren auch nur auf der Straße“, erklärt die 20-jährige Freiwillige. „Wenn wir den Halbmarathon des Luft-hansa-Sportvereins betreuen oder die Kollegen aus Wandsbek beim Rahlstedter Wandselauf unterstützen, geht es durch unwegsames Gelände, da haben wir hinterher mehr zu tun“, sagt Struck und grinst. Dann greift der 43-jährige Schatzmeister des Kreisverbands selbst zu Autoshampoo und Lappen.

Mini-Blaulicht am Lenker

Der Marathon Ende April ist der Startschuss für die sechsmonatige Saison der DRK-Fahrradstaffel in der Hansestadt. Neben den Cyclo-classics, dem Ironman und dem Triathlon gehört er zu den größten Einsätzen. Hinzu kommen kleinere Veranstaltungen wie der „Women’s Run“ im Stadtpark oder Wettkämpfe von Sportvereinen



Kontrolle ist gut: Vor jedem Einsatz werden die Nothilfetaschen genau gecheckt

Waschdienst:
Auch das Räderputzen gehört für Patrick Struck zu den Aufgaben



Schnelle Hilfe: Die Sanitäter gehen mit Trekkingbikes auf Streife

und Firmen. Bis zum Herbstende ist die Fahrradstaffel 10 bis 15 Mal aktiv. „Bei diesem Marathon hatten wir das erste Mal Blaulicht dabei“, sagt Staffelleiter Alexander Bürgel und zeigt sechs akkubetriebene Mini-Blaulichter. „Die stecken wir vorne an die Lenker und schalten sie im Ernstfall an“, erklärt der 28-jährige Rettungssanitäter. Beim Marathon selbst kam das Blaulicht nicht zum Einsatz, beim Zehntel-Lauf am Vortag jedoch schon. Die Idee hatte die Hamburger Polizei, mit der Bürgel und sein Team seit Mitte 2017 eine Partnerschaft aufbauen. „Wir besuchen uns gegenseitig und können jeweils bei den anderen ehrenamtlich mitfahren.“

Fitness ist Pflicht

Partnerschaften zu anderen „Sanitätern auf Rädern“ des Roten Kreuzes pflegen die Hamburger schon lange. Beim Aufbau ihrer Fahrradstaffel 2011 erhielten sie Unterstützung aus Köln, und beim diesjährigen Marathon stellte das Möllner DRK zwei Streifen mit jeweils zwei Fahrradsanitätern. Zusammen kamen sie ein Dutzend Mal zum Einsatz. „Wir können maximal mit drei Streifen fahren“, erklärt Alexander Bürgel. Das liegt nicht nur an der begrenzten Zahl der Trekkingbikes, sondern auch am Personal. „Zurzeit hat die Staffel sechs feste Mitglieder und drei Anwärter“, so Bürgel. „Wir suchen händeringend neue Ehrenamtliche.“

Die Fahrradstaffel gehört zur Barmbeker Bereitschaft und stellt zusätzliche Anforderungen. „In erster Linie muss man natürlich Spaß am Fahrradfahren haben“, sagt Bürgel. Und man muss körperlich fit sein. „Beim Marathon kann es durchaus vorkommen, dass man im Ernstfall einen Sprint über drei bis vier Kilometer hinlegen muss.“ Auch danach müssen die Sanitäter noch in der Lage sein, sofort Leben zu retten.

Dafür führt jede Streife zwei Fahrradtaschen mit: eine mit Verbandsmaterial, Pinzetten, einem Stethoskop und anderen Geräten zum Blutdruck- oder Zuckermessen sowie eine Tasche zur Atemwegssicherung mit Spritzen, Zügängen und Notfallmedikamenten. „Idealerweise gibt es einen Rettungssanitäter pro Streife, der auch Zugänge legen kann und Medikamente vergeben darf“, erklärt Alexander Bürgel.

„Innerhalb der Bereitschaft sind wir sozusagen die Neigungsgruppe“, sagt Patrick Struck in der Waschküche. Mit der gesamten Bereitschaft trifft sich die Fahrradstaffel einmal pro Woche. Extra Trainings gibt es nicht. Auffrischkurse in Erster Hilfe oder Fallbeispiele sind sowie so Standard jeder Rot-Kreuz-Bereitschaft, sagt Lisa Paulsen: „Und Fahrradfahren ist ja unser Hobby.“

Constance Bandowski

Hamburg-Marathon

DRK-Rettungskräfte reanimieren Läufer

Beim Marathon in Hamburg mussten die Rettungskräfte zwei Teilnehmer wiederbeleben. Ein Läufer war in der Nähe des Stadtparks zusammengebrochen, ein weiterer im Zieleinlauf. Beide Sportler wurden von den ehrenamtlichen Einsatzkräften stabilisiert und ins Krankenhaus eingeliefert. Zudem leisteten die Sanitäter und Notärzte rund 250 Mal Erste Hilfe, meistens wegen Erschöpfung und Krämpfen von Teilnehmern. „Unsere Kräfte waren gut vorbereitet und konnten dank ihres Trainings und ihrer Ausrüstung auch bei den Wiederbelebungen schnell helfen“, sagte der leitende Arzt vom DRK Hamburg, Florian Reifferscheid. Beim Hamburg-Marathon waren rund 300 ehrenamtliche Rettungskräfte der Hilfsorganisationen im Einsatz. +

Impressum

rotkreuzmagazin/LV Hamburg e. V.

Redaktion: Rainer Barthel, Tel.: 040 55420-0,
Fax: 040 5865-30

V. i. S. d. P.: Vorsitzender des Vorstands Dr. Georg Kamp,
info@drk-hamburg.de

Herausgeber: Deutsches Rotes Kreuz,
Landesverband Hamburg e.V., Behrmanplatz 3,
22529 Hamburg, Tel.: 040 55420-0, Fax: 040 5811-21

www.drk-hamburg.de

Auflage: 22 670 Exemplare

10 000 Euro für „Kinderteller“

DRK-Projekt in Neuwiedenthal erhält HanseMerkur-Preis.

Das in der DRK-Kita „Grüne Insel“ angesiedelte Projekt „Kinderteller“ ist Mitte Juni mit dem HanseMerkur-Preis für Kinderschutz ausgezeichnet worden. Die Verleihung ist verbunden mit einem Preisgeld von 10 000 Euro, mit dem das vor zwölf Jahren initiierte DRK-Projekt für die Zukunft gesichert wird. Kitaleiterin Sandra Bockrath nahm den Preis mit Birgit Kohnen, einer von zehn ehrenamtlichen Helferinnen des Projekts, bei einer Festveranstaltung entgegen.

„Wir sind sehr stolz und froh“, sagt Sandra Bockrath. „Für unsere kleinen Gäste beim Kinderteller heißt dies, dass wir verlässlich für sie da sein werden und das Angebot dank der hohen Spendensumme langfristig weiterfüh-

ren können.“ Für das Team sei die Auszeichnung „eine enorme Motivation und eine tolle Bestätigung dafür, dass wir das Richtige tun“.

Bis zu 50 Kinder aus dem Stadtteil Neuwiedenthal kommen samstags und sonntags zur Mittagszeit in die „Grüne Insel“, wo die Gäste im Alter zwischen 3 und 14 Jahren nicht nur eine kostenlose warme Mahlzeit erwartet. Ehrenamtliche Helfer nehmen sich Zeit für sie, spielen mit ihnen oder hören einfach zu. „In Gesellschaft eine Mahlzeit einzunehmen, ist als Gemeinschaftserlebnis für die Jungen und Mädchen noch immer etwas Besonderes“, sagt Sandra Bockrath: „Wir fragen nach Erlebnissen in der Schule, sprechen über Sorgen und Nöte.



Zukunft gesichert: Kitaleiterin Sandra Bockrath (3. v. l.) mit ehrenamtlichen Helferinnen des Projekts „Kinderteller“

Und manchmal greifen wir auch helfend ein.“

Der mit insgesamt 50 000 Euro dotierte HanseMerkur-Preis für Kinderschutz zeichnet Initiativen aus, die sich ehrenamtlich und in besonderer Weise um das Wohl von kranken, behinderten oder sozial benachteiligten Kindern bemühen. +

Hilfe für gestrandete Fluggäste

Beim Stromausfall am Airport sind 30 Rotkreuzler im Einsatz.

Chaos herrschte am Hamburger Flughafen nach dem Stromausfall, der den Airport am ersten Junisonntag lahmgelegt hatte. Flüge wurden gestrichen, Tausende Reisende strandeten. Mitarbeiter der DRK-mediservice, des Landesverbands und ehrenamtliche Rotkreuz-Kräfte der Kreisverbände waren im Dauereinsatz. Die DRK-Helfer verteilten Getränke an die wartenden Fluggäste und stellten am Abend, als klar war, dass keine Flüge mehr starten würden, 300 Feldbetten bereit. Um den Getränkenachschub zu sichern, hatte die METRO an der Papenreye in Niendorf am Sonntag ex-

tra ihre Tore für die Mitarbeiter des DRK-Landesverbands geöffnet, die wegen der Ausnahmesituation am Flughafen weiteres Wasser abholten.

Insgesamt waren rund 30 ehrenamtliche sowie hauptamtliche Rotkreuz-Kräfte im Einsatz, teilweise die ganze Nacht. Zudem leisteten sie Erste Hilfe, meist weil Reisende erschöpft waren. Das kennen die DRK-Sanitäter, schließlich betreuen sie täglich Fluggäste, die auf Hilfe angewiesen sind. Doch eine Situation wie nach dem Stromausfall am Airport Anfang Juni gab es so noch nie. Bei solchen Einsätzen und bei anderen großen Ereignis-



Willkommene Hilfe: Das DRK versorgte Fluggäste mit Wasser und stellte Feldbetten auf

sen am Flughafen werden die Mitarbeiter der DRK-mediservice oft von ehrenamtlichen Rotkreuz-Kräften verstärkt. +

Rainer Barthel

Hilfe für Obdachlose

Harburg-Huus eröffnet

Nach langer Planung und rund sechs Monaten Bauzeit ist Anfang Juli die Obdachlosenunterkunft des DRK-Kreisverbands Hamburg-Harburg eröffnet worden. Im Harburg-Huus, wie die Herberge heißt, sind obdachlose Männer und Frauen auch mit ihren Hunden willkommen. Das Harburger Rote Kreuz reagiert mit der neuen Einrichtung im Außenmühlenweg auf die zunehmende Zahl von hilfebedürftigen Menschen ohne Obdach im Bezirk. Prominenter Schirmherr ist der ehemalige Bahnchef Rüdiger Grube.



Offizielle Eröffnung: Schirmherr Rüdiger Grube durchschneidet im Beisein von Vertretern des DRK und einiger Großspender das rote Band

Das Harburg-Huus bietet 15 Schlafplätze in Ein- bis Vierbettzimmern. Tagsüber steht ein Aufenthaltsraum mit Medien, Freizeitangeboten und Getränken bereit, morgens wird Frühstück und abends eine kleine Mahlzeit angeboten. Es gibt Dusch- und Waschmöglichkeiten sowie persönliche Postfächer für die Gäste. Im Vordergrund stehe die qualifizierte Sozialberatung, „damit wir Perspektiven aus der Not aufzeigen und helfen können“, betont Einrichtungsleiter Thorben Goebel-Hansen: „Wir bieten nicht nur eine temporäre Unterkunft.“

Das Huus wurde komplett aus Spenden, Fördergeldern und Eigenmitteln aufgebaut und muss sich auch zukünftig aus diesen Quellen tragen. Die größten Unterstützer neben diversen Stiftungen, Unternehmen, Organisationen und privaten Spendern sind derzeit das Hamburger Spendenparlament und die Deutsche Fernsehlotterie mit jeweils rund 100 000 Euro. +



Bunt wie das Leben: Zur Einweihung am Albert-Einstein-Ring kamen zahlreiche Gäste

Neustart am Albert-Einstein-Ring

DRK-Kita feiert Einweihung

Die Kita für alle! Unter diesem Motto feierten die Kindertagesstätte und das EKIZ (Eltern-Kind-Zentrum) Albert-Einstein-Ring mit Kindern, Eltern, Mitarbeitern und Gästen Einweihung. Dabei waren auch Sozialsenatorin Melanie Leonhard, Bezirksamtsleiterin Liane Melzer, DRK-Präsident Wilhelm Rapp sowie Georg Kamp, Vorstand DRK Hamburg, Christine Schüler, Vorstand DRK Hamburg Altona und Mitte, und Kreisgeschäftsführer Jörg Theel. Nach dem offiziellen Teil und einer Gesangseinlage der Kita-Kinder wurden die Gäste durch die Gruppenräume geführt. Das Betreuungsangebot umfasst eine Krippen-, eine Familien- und eine Elementargruppe. +

Neuer Obdachlosenbus

Premiere mit Kuchen

Den ersten Einsatz seines neuen Obdachlosenbusses feierte das Team des Rotkreuz-Kreisverbands Hamburg-Wandsbek mit Kuchen und Torten für die Obdachlosen in Hamburgs Innenstadt. Ende Mai nahmen die DRK-Helfer den Citroen „Jumper“ vor dem Karstadt in der Mönckebergstraße endlich in Betrieb. Unter dem Kaufhausvordach bauten sie eine lange Festtafel auf, an der viele, die in Hamburg auf der Straße leben, Platz nahmen. Auch mit dem neuen Bus fahren die Ehrenamtlichen der DRK-Obdachlosenhilfe mehrmals pro Woche in die Innenstadt, um Getränke und Essen zu verteilen. Das Hamburger Spendenparlament sowie die Hamburger DRK-Landesstiftung haben die Anschaffung des „Jumper“ unterstützt. +



Tolles Team: Die Ehrenamtlichen der Obdachlosenhilfe präsentieren ihren neuen Bus